Königl. privilegirte Stettiner Zeitung.



Im Verlage von Herrm. Gottfr. Effenbart's Erben. (Interim. Redacteur: A. H. G. Effenbart.)

№ 86. Mittwoch, den 20. Juli 1842.

Berlin, vom 17. Juli.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Kreis-Deputirten und Rittergutsbesitzer Freiherrn Karl Ludwig Theodor von Schlotheim zu Wietersheim im Kreise Minden die Kammerherrn-Würde zu verleihen.

Berlin, vom 18. Juli.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Kommerzien-Rath Herrmann zu Schönebeck den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife, so wie dem Organisten und Kirchner Redslob zu Querfurt das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen; die Regierungs-Assessoren von Goßler zu Liegnitz, Honig zu Berlin, Otto zu Düsseldorf, von Mühlbach zu Stralsund und Stünzner zu Berlin zu Regierungs-Räthen, und den Landgerichts-Assessor Merrem zu Düsseldorf zum Staats-Prokurator in Aachen zu ernennen.

Hannover, vom 14. Juli.

Die allgemeine Ständeversammlung ist heute vertagt worden.

Frankfurt, vom 11. Juli.

(F. J.) Da dem Vernehmen nach auf dem gegenwärtigen Zollkongreß in Stuttgart beabsichtigt wird, die Steuer auf wollene, mit Baumwolle gemischte Waaren zu erhöhen, so möchte es sowohl im Interesse der Deutschen Industrie wollener Zeuge, so wie auch zur Sicherung gegen Unterschleif (denn oft ist der Faden Baumwolle in wollenen Zeugen nur mit Mühe ausfindig zu machen) am gerathensten sein, die Steuer auf sämmtliche wollene Zeuge, was die Engländer mit Stuff goods (Stoff oder Zeugwaaren) bezeichnen, nämlich: Merinos, Thybets, Mousseline u. s. w., zu erhöhen, hingegen auf Biber, Castorins, Tuche und tuchartige Waaren, kurz alle schwere wollene Waaren, es bei der bisherigen Steuer von 30 Thaler zu belassen, denn in diesen Artikeln hat die Deutsche Industrie bereits sehr bedeutende Fortschritte gemacht.

Wien, vom 8. Juli.

(N. H. Z.) Die Organe unserer Börsenkönige haben ein freudiges Hallelujah darüber in die Welt gesendet, daß der Theilbetrag unserer neuen Staats-Anleihe, welche kürzlich unter der Form von verzinslichen Central-Kassen-Anweisungen effektuirt wurde, so schnell guten Abgang gefunden. Jene Herren haben auch doppelte Ursache zur Zufriedenheit mit dieser Transaktion sowohl rücksichtlich der Art der Erwerbung der neu creirten Papiere, als auch der Vortheile, die sie bei deren Begebung zu erzielen wissen werden. Eine andere Frage aber ist es, ob hiedurch die ohne Zweifel wohlgemeinte Absicht der Finanzverwaltung erreicht werden wird, nicht blos einigen, sondern der großen Mehrzahl der Kapitalisten, für die Fonds, welche sie zur augenblicklichen Verfügung bereit halten müssen, einen 3proc. Zins-Ertrag zu bieten. Leider steht diesem, nach den bereits gemachten Erfahrungen, die Bestimmung entgegen, nach welcher die Zinsen gleich bei Uebernahme dieser neuen Anweisungen schon im voraus in Abzug zu bringen sind, wodurch die Wohlthat, welche diese Papiere dem allgemeinen Geschäftsbetriebe bieten sollten, in Nachtheil verwandelt, und selbe schon von vorn hinein der Agiotage anheim gegeben werden. Um daher mit diesen neu

creirten Kassa-Anweisungen den Börsen-Unfug nicht noch mehr zu steigern, und den dabei ausgesprochenen wohlthätigen Zweck nicht blos für einige wenige Spekulanten, sondern auch für den Verkehr des großen Publikums erreichbar zu machen; dabei aber auch dem Auslande das so wünschenwerthe Vertrauen zu diesem neuen Papiergelde einzuflößen, wird allgemein als nöthig erkannt, daß bei der ferneren Emission desselben die Finanzverwaltung die Verfügung treffe, daß die Zinsen erst bei der Einlösung vergütet werden, wodurch diese Effekten einen sichtbar täglich wachsenden Werth erhalten.

Triest, vom 29. Juni.

(Schl. Z.) Die neuesten Nachrichten aus Malta lauten wieder einmal unheilverkündender, als seit lange. Ihnen gemäß wäre nämlich nichts Geringeres im Werk, als von Seiten der Großmächte den Türken zu zeigen, daß sie trotz der Integrität und Souverainität ihres Regiments in Syrien nicht schalten dürfen, wie sie wollen, und leider unter den dermalen dort obwaltenden traurigen Umständen auch können. Die Demonstration würde gemeinschaftlich von Oesterreich, England und Frankreich betrieben, d. h. ein combinirtes Geschwader unter den drei Flaggen nach der Levante geschickt, auch wohl der eine und andere Punkt an der Syrischen Küste besetzt werden. — Direkte Nachrichten aus Pera lassen etwas Aehnliches vermuthen, beschränkten sich aber darauf, daß sie eine solche Demonstration der Pforte blos angedroht werden sein lassen. Aus Wien fehlen die Anhalts-Punkte; doch ist auch von dort aus in glaubwürdiger Weise gemeldet worden, daß unser Gouvernement schon um der dringenden Mahnungen aus Rom willen sich entschlossen habe, die Sicherstellung der christlichen Bevölkerung Syriens thunlichst zu betreiben.

Kopenhagen, vom 8. Juli.

Heute Nachmittag um 5 Uhr verkündete eine Kanonade den Abgang Sr. Majestät des Königs mit dem Dampfschiffe nach Aalburg. — Die gestern eröffnete Roeskilder Stände-Versammlung wählte zu ihren Präsidenten und Vicepräsidenten ein Paar Männer, die zu den entschiedensten Anhängern der sogenannten constitutionellen Sache gehören. Professor Dr. Clausen und Etatsrath Hvidt hierselbst erhielten die meisten Stimmen, jener 38, dieser 36.

Paris, vom 14. Juli.

(Staats-Ztg. Auf außerordentlichem Wege über Straßburg.) Das gestern hier verbreitete Gerücht von dem Unglücksfalle des Herzogs von Orleans hat heute leider die traurigste Bestätigung erhalten. Auf dem Wege zwischen Neuilly und Paris gingen die Pferde vor dem Wagen des Herzogs durch: er sprang heraus, und der Fall war so heftig, daß Se. Königl. Hoheit drei Stunden darauf, zwischen 4 und 5 Uhr Nachmittags, an der empfangenen Verletzung verschieden ist.

Paris, vom 15. Juli.

(Staats-Ztg. Telegraphische Depesche.) Die Kammern sind auf den 26. Juli zusammenberufen, um die Frage wegen der Regentschaft zu berathen. Die Juli-Feste werden nicht stattfinden.

Die Pariser Wahlen sind am 10ten größtentheils beendigt worden. In dem 10ten und 14ten Wahl-Bezirke kam es zu keinem Resultate, und es mußte daher heute zu einem Ballotement geschritten werden. Das Resultat des Ballottements im 10ten Wahl-Bezirk ist bereits bekannt, und hat Herr Jouvencel, ein neuer Kandidat, über den bisherigen ministeriellen Deputirten, Herrn von Jussieu, den Sieg davon getragen; somit hat die Opposition von den bis jetzt erfolgten 13 Ernennungen eilf für sich in Anspruch zu nehmen.

Seit langer Zeit herrschte nicht eine solche Bewegung ander Börse als am 10ten. In Folge des Ausfalls der Pariser Wahlen ging die 3proc. Rente von 80. 10 auf 79. 15 zurück. Da es indeß gegen Ende der Börse hieß, daß die Departemental-Wahlen sich ziemlich günstig für das Ministerium stellten, so hob sich die Rente wieder auf 79. 55.

Von der Italienischen Grenze, vom 2. Juli.

(Schles. Z.) Se. Königl. Hoheit der Prinz Adalbert von Preußen hat am 22. Juni die schon besprochene Reise nach Brasilien auf der Sardinischen Fregatte St. Michele angetreten. Wie man erfährt, wird der Prinz auch Madeira und die kanarischen Inseln besuchen, dann von Rio Janeiro aus die Provinz Minas bereisen und über Lissabon zurückkehren.

(A. Z.) Aus Mantua ist die für jeden Menschenfreund gewiß betrübende Nachricht eingegangen, daß es daselbst zwischen den Christen und Israeliten zu einem Konflikt gekommen ist, der leider einige Menschenleben gekostet hat. Ich erzähle Ihnen das Faktum mit den Worten eines vor mir liegenden Italienischen Briefes. „Schon seit einiger Zeit hatten sich mehrere junge Leute, durch polemische Predigten aufgereizt, zur Verfolgung der Israeliten verbunden und warteten nur der Gelegenheit, um ihr Vorhaben auszuführen. In einem Kaffeehause gab einer derselben am 30. Juni ohne die geringste Veranlassung einem Israeliten einen Fußtritt, und als dieser sich darüber beschwerte, eine Ohrfeige, worauf zwischen den anderen anwesenden Israeliten und Christen ein heftiger Streit sich entspann. Dies war das Signal zu weiteren Thätlichkeiten, welche sich mehrere Christen auch gegen die Juden im Ghetto erlaubten. Der Platz-Oberst eilte herbei, um

den Streit beizulegen, allein einer der Unruhestifter stieß ihn zurück und riß ihm den Orden von der Brust. Das mittlerweile herbeigekommene Militair sah sich endlich genöthigt, Feuer zu geben, einige der Aufwiegler wurden getödtet, andere verwundet. Jetzt kam es zu einer völligen Emeute, die um so bedrohlicher wurde, als der Pöbel, der sich bis dahin ruhig verhalten hatte, mit den Soldaten ins Handgemenge gerieth. Unglücklicherweise liegt in der Festung während der heißen Jahreszeit nur eine schwache Besatzung, die zur Herstellung des Friedens nicht hinreichte, der in der That auch drei Tage lang gestört blieb. Das der Israelitischen Familie Finzi gehörige Landhaus wurde geschleift, sämmtliche Häuser, wo die Israeliten wohnten, mußten drei Tage lang verschlossen bleiben, und keiner durfte es wagen, sich auf der Straße blicken zu lassen. Am Sonnabend langte endlich eine bedeutende Militair-Verstärkung aus Verona an, und man lebt jetzt der Hoffnung, daß es gelingen werde, die Ruhe völlig wieder herzustellen.“ Ueberaus rühmlich wird in obigem Schreiben der energischen und menschenfreundlichen Maßnahmen des Delegaten gedacht.

London, vom 12. Juli.

Heute Abend wird Peel eine Maßregel zum besseren Schutz der Königin vorschlagen.

Lord Howick hat bereits einen Antrag angekündigt, daß bis zum Frühjahr 1843 aller Weizen zu einem festen Zoll von 6 Sh. zugelassen werden solle.

Zu Anfange voriger Woche waren die Getreidepreise bedeutend im Steigen, doch gingen sie gegen Ende derselben wieder zurück, hauptsächlich wohl in Folge der großen Quantitäten fremden Weizens, die täglich ankommen. Die Magazine in London und Liverpool sind damit überfüllt, es ist aber bis jetzt wenig davon verzollt worden, da man auf ein ferneres Sinken des Zolles hofft, der schon von 13 auf 9 Sh., seit die neue Korn-Bill in Kraft trat, gewichen ist. Wahrscheinlich wird er noch 2 bis 3 Sh. heruntergehen, da viele Hauptmärkte vorige Woche einen Durchschnittspreis von 66 Sh. ergeben haben. Das Wetter ist unbeständig geworden, aber nicht so, daß es den Feldgewächsen Schaden zufügen könnte.

Die Noth, welche anfangs geleugnet, dann für unbedeutend und auf einen kleinen Raum beschränkt, dann für vorübergehend erklärt wurde, macht sich leider immer mehr geltend. Die Ermäßigung des Getraide-Zolles und dann des größten Theils des Tarifs war die erste Anerkennung derselben; die nächste war die Erlassung der Proklamation wegen Sammlung von Beiträgen für die Nothleidenden. Jetzt aber ist es so weit damit gekommen, daß Peel nicht nur die Reden einer Deputation von der hier versammelten Konferenz des Vereins gegen die Korngesetze, welche die erschütterndsten Schilderungen von Verfall und Elend mit Drohungen von Aufständen, Mord und Brand begleiten, mit Geduld anhört, sondern den kühnen Rednern für ihre Mittheilungen dankt, mit sichtbarer Beklommenheit sein tiefstes Bedauern über den jammervollen Zustand der Fabrik-Arbeiter u. s. w. ausdrückt und ihnen verspricht, ihre Vorstellungen und Wünsche getreulich vor seine Kollegen zu bringen, obgleich Letztere nichts Geringeres bezwecken, als die gänzliche Abschaffung aller Getraide-Zölle! Die Morning Post meint freilich, er hätte die Aufwiegler unter polizeilicher Bedeckung nach Hause und die Rädelsführer ins Zuchthaus schicken sollen. Aber weit entfernt, solche Staatsstreiche zu wagen, ist er offenbar bereit, den Vortheil der Gutsbesitzer dem Interesse der Mittelklassen nachzusetzen.

Bombay, vom 23. Mai.

General Pollock hätte zwei oder drei Tage früher als am 16. April in Dschellalabad eintreffen können; da jedoch die Niederlage Akhbar Chans am 7. April Dschellalabad gesichert hatte, also eine schnelle Bewegung des heranrückenden Heeres fortan nicht nöthig erschien, so machte der General am Ufer des Kabulflusses Halt und entsandte starke Cavallerie- und Infanterie-Abtheilungen nach Lallpura an die gegenüberliegende Seite, um Torabaz Chan in seine Rechte über diesen Ort wieder einzusetzen. Dieser Häuptling hat sich den Engländern unwandelbar freundlich gezeigt. Er versah General Sale's Besatzung eine beträchtliche Zeit lang mit Lebensmitteln. Dadurch zog er sich Akhbar Chans Feindschaft zu und mußte nach Peschawer flüchten. Jetzt erfolgte seine Wiedereinsetzung ohne Schwierigkeit. Beim Uebergang über den reißenden Gebirgsstrom ertranken drei Dragoner. Akhbar Chan, heißt es, habe 4 Lakhs Rupien (ca. 280,000 Thlr.) für die Freilassung der Gefangenen verlangt. Sämmtliche Gefangene waren in zwei kleinen Forts im Tezinthale eingesperrt, wo sie ziemlich gut behandelt wurden. Dort starb General Elphinstone am 23. oder 24. April. Des Kriegsgerichts ist er sonach überhoben. Seine Leiche sollte ins Britische Lager zur Beerdigung gebracht werden. Am Vorabend seines Todes unterzeichnete der unglückliche General eine Urkunde, welche eine ausführliche Darstellung des Aufstandes in Cabul und der nachfolgenden Ereignisse enthält. Dieses ohne Zweifel sehr interessante Aktenstück dürfte wohl bald bekannt werden, da Lord Ellenborough sich in Bezug auf alle überindischen Angelegenheiten einer löblichen Oeffentlichkeit befleißigt. Von den gefangenen Damen waren vier niedergekommen, und vier andere sahen ihrer Entbindung entgegen. Alle Zweifel, wer Macnaghtens Mörder gewesen, scheinen nun gelichtet: Capt. Mackenzie

versichert, mit eigenen Augen gesehen zu haben, wie Akbar Chan den Gesandten niederschoß.

Der Kaiser von China soll befohlen haben, daß jede Provinz, die gerade der Kriegsschauplatz ist, auch die Kosten des Kriegs zu tragen habe. Die Folge ist, daß es den Chinesischen Truppen südlich vom Hangtscheufluß an allem Nöthigen mangelt, so daß die armen Leute, denen der Patriotismus und die „Einheit China's“ den Magen nicht warm hält, am liebsten gleich auseinander liefen.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 10. Juli. (H. C.) Dem Vernehmen nach wird der König am 26sten d. Mts. in Breslau erwartet, von wo er sich sofort nach Erdmannsdorf begiebt. Der Prinz von Preußen trifft ohngefähr um dieselbe Zeit hier ein, um noch den Corps-Uebungen und Inspectionen der Garde-Regimenter in Person beizuwohnen. Die Manöver beginnen am 13ten k. M., gehen bis in die Gegend von Cremmen und schließen am 18ten k. M. Die große Parade findet, im Gegensatz zum vorigen Jahre, nicht zu Ende, sondern zu Anfang der Uebungen statt, weil die Garnisonen von Potsdam und Spandau alsdann am Schlusse derselben nicht erst wieder nach Berlin zu marschiren brauchen.

— Vom 13. Juli. (Schles. Z.) So eben erfahren wir, daß die gestern auf außerordentlichem Wege hier eingetroffenen neuesten Nachrichten aus Peterhof melden, wie Se. Majestät sich auf die Bitten und Einladungen des Kaisers und der Kaiserin bewogen gefunden haben, Ihren Aufenthalt in St. Petersburg um drei Tage zu verlängern und demnach sich erst Montag gegen Mittag in Kronstadt nach Memel einschiffen werden. Seine Königl. Hoheit der Prinz von Preußen dagegen werden bis zum 3. August im Kreise der Kaiserl. Familie, theils in Peterhof, theils in St. Petersburg selbst verleben, und Sie gedenken den 10ten August wieder in Berlin einzutreffen.

— Die Fahrt nach Petersburg ist zwar, was die Erreichung des Ziels anlangt, eine glückliche gewesen, nicht aber so wurde sie jedoch während ihrer Dauer begünstigt. Ein sehr hoch gehendes Meer hielt fast die ganze Reise hindurch an und bewirkte, daß der König heftig seekrank wurde; ebenso die Begleiter desselben, die einer nach dem andern von dem Uebel ergriffen wurden, bis sie zuletzt Alle, auch alle Personen der Dienerschaft in dem Grade davon mitgenommen waren, daß Niemand sich mehr auf den Füßen halten konnte, und die Russischen Matrosen die dringendsten Pflichten der Aufwartung übernehmen mußten. Durch eine nicht genug zu preisende Fügung war der zweite Leibarzt des Königs, Dr. Grimm, von dem Uebel verschont geblieben, der Einzige der ganzen Reisegesellschaft; er vermochte daher seine Funktionen zu erfüllen die, obwohl in solchem Falle ganz vergeblich, doch einen beruhigenden Anhaltepunkt gewähren mußten und secundairen Uebeln vorbeugen konnten.

— Marheineke's Angelegenheit in Bezug seines veröffentlichten Separatvotums ist bei dem Ministerium nun völlig ausgeglichen. Der Cultusminister hat verordnet, daß alle die über Lehrfreiheit hier eingegangenen Vota nun in ihrer ursprünglichen Gestalt gedruckt werden sollen, da die Meinungen eines öffentlichen Beamten und Lehrers niemals die Oeffentlichkeit scheuen müßten. Die theologische Facultät zu Bonn, welche unmittelbar bei der Frage über Lehrfreiheit wegen Bruno Bauer betheiligt ist, soll bereits mit der Redaktion aller dieser Vota beauftragt sein.

Berlin, vom 14. Juli. Nach einer vorläufigen Zusammenstellung des Ertrags der Kollekte zur Errichtung eines Hospitals und einer Schule für die Deutschen evangelischen Christen in Jerusalem sind eingegangen 44,035 Thlr. 11 sgr. 1 Pf., welcher Summe noch der bis jetzt unbekannte Ertrag der Kollekte in dem Regierungs-Bezirk Posen hinzutreten wird.

In einem Aufsatze der Preuß. Sts.-Ztg. über „Bemerkungen in Bezug auf die sittlichen und gewerblichen Verhältnisse der Juden im Preußischen Staate“ heißt es: Es sind keineswegs neue Ansichten, die hier angedeutet werden; es sind vielmehr wesentlich ganz dieselben, welche sehr ausgezeichnete und geachtete Hausväter jüdischer Religion schon vor mehr als vierzig Jahren in ihrem Sendschreiben an den Probst Teller bekundeten; es sind wesentlich dieselben, woraus das Edikt vom 11. März 1812 hervorging, und worin noch heute die für die Judenschaft selbst ehrenhafteste Erklärung der Zögerungen liegt, welche gesetzliche Anordnungen zu ihren Gunsten noch bisher erlitten. In dem Bekennen zu solchen Ansichten ist auch kein unbedingtes Zurückweisen der Inländer jüdischer Religion von irgend einem Kreise der geistigen Thätigkeit, namentlich auch weder von Lehrämtern noch von Diensten in öffentlichen Angelegenheiten enthalten. Nur das Aufsuchen von solchen Bedingungen wird empfohlen, welche Verletzungen der öffentlichen Meinung vorbeugen, die — wie laut und zuversichtlich auch das Gegentheil behauptet wird — nicht im Volke allein, sondern auch sehr entschieden in den höhern und gebildeteren Kreisen des Lebens den Ansprüchen derjenigen Mitglieder der Judenschaft auf vollkommene Gleichstellung entgegensteht, welche sich absondernder Eigenthümlichkeiten selbst noch nicht zu entäußern vermochten. Sehr oft wird die hier ausgesprochene Ueberzeugung einer übermäßigen Aengstlichkeit bezüchtigt, und insbesondere dagegen angeführt, daß in Großbrittanien und Frankreich die völlige Gleichstellung der Juden in allen bürgerlichen und politischen Rechten mit den Einwohnern christlicher Religion doch einer unläugbaren Erfahrung nach

keinerlei Nachtheil erzeuge. Es scheint zunächst, daß der Zustand der Juden im Britischen Reiche Denjenigen völlig fremd war, welche sich so bestimmt darauf beziehen. Nach Schubert's Handbuche der Allgemeinen Staatskunde, welches sich durch kritische Benutzung der neuesten und zuverläßigsten Nachrichten sehr vortheilhaft auszeichnet, leben jetzt in Großbritanien und Irland überhaupt nur etwa funfzehn Tausend Juden, mithin befand sich durchschnittlich unter 1650 Einwohnern dieser Reiche nur ein Jude, das ist: sie hatten verhältnißmäßig gegen ihre gesammte Bevölkerung noch über zwanzigmal weniger Juden als der Preußische Staat, wo dieselben 1/77 der gesammten Einwohnerzahl sind. Nur in London, Liverpool und Manchester bilden sie Gemeinden, welche zusammengenommen etwa 12,000 Mitglieder enthalten, und in der ungeheuren Bevölkerung Londons, so wie in dem Gewühle des gewerblichen Lebens von Liverpool und Manchester kaum bemerkbar werden. Der Ueberrest lebt zerstreut in Alt-England; Schottland enthält überhaupt nur etwa 300 Juden, und in Dublin befanden sich nur zwei jüdische Familien. Im Britischen Reiche beruft fast nur allein die öffentliche Meinung zur Wirksamkeit in Staats- und Kommunalverhältnissen; hierin liegt eine Bürgschaft, daß Niemand zu derselben gelangt, in dessen äußern Lebensverhältnissen irgend eine mit dieser Meinung nicht vereinbare innere Ueberzeugung hervortritt. Wie die Meinung sich ins Besondere in Bezug auf die Judenschaft äußert, geht daraus hervor, daß bis jetzt noch niemals ein Jude Mitglied des Parlaments geworden ist, und daß die Wahlen derselben zu Kommunal-Aemtern bisher höchst selten geblieben sind, obwohl es den Judengemeinen in Großbritanien keinesweges an Mitgliedern mangelt, welche Reichthum mit persönlicher Bildung verbinden, und bedeutendes Ansehen in gewerblichen Verhältnissen genießen. Uebersehen darf überdies nicht werden, daß der Zutritt zu wichtigen Stellungen im öffentlichen Leben, theils bis vor Kurzem an Erklärungen und Handlungen gebunden war', theils jetzt noch an solche gebunden ist, wozu Bekenner jüdischer Religion sich als solche kaum verstehen können. Frankreich hatte vor der Revolution nur in den letztlich erworbenen Deutschen Provinzen, Elsaß und Lothringen, und im damals noch päpstlichen Avignon Judengemeinen. Seitdem haben sie allerdings sich auch über das Innere von Frankreich verbreitet; doch enthält dasselbe auch jetzt noch überhaupt nur etwa 60,000 Juden. — Frankreich hat daher im Verhältniß seiner Bevölkerung siebenmal weniger Juden als der Preußische Staat, und auch hier scheint die Meinung ihre Wirksamkeit in Staats- und Kommunalämtern keinesweges besonders zu begünstigen. Auch in den Vereinigten freien Staaten von Nordamerika, wo der Besitz bürgerlicher und politischer Rechte von religiösen Meinungen, der Grundverfassung des Staats nach, durchaus unabhängig ist, befinden sich unter einer Bevölkerung, welche nach der neuesten Zählung noch über 17 Millionen beträgt, nur etwa 15,000 Juden. Sie bilden also noch nicht einmal Ein Elfhunderttheil der Bevölkerung. Ueberhaupt leben in denjenigen Staaten, worin die Meinung der großen Massen ihrer Bevölkerung sich laut und unbefangen ausspricht, auch da nur wenig Juden, wo die Landesverfassung ihnen jeden Grundbesitz und jeden Gewerbbetrieb gestattet. Dagegen enthalten Länder, worin unbefangene Aeußerungen der öffentlichen Volks-Meinung gar nicht laut werden, oft eine zahlreiche Judenschaft, auch wenn derselben kaum etwas mehr, als der bloße Aufenthalt im Lande, erlaubt ist, und ihre bürgerlichen und politischen Befugnisse nicht sowohl durch allgemeine Landesgesetze, als vielmehr nur durch den willkürlichen Schutz der Grundherren und örtlichen Obrigkeiten, und meist auch nur in sehr beschränktem Maaße gesichert sind. Die Verhältnisse der Juden in Großbritanien und den Nordamerikanischen Freistaaten einerseits und in den Ländern, welche bis zum Jahre 1772 das Polnische Reich bildeten und dem Südosten Europas andererseits, sind Belege für die Richtigkeit dieser Bemerkung. Es ergiebt sich anscheinend hieraus, daß die Verbreitung der Juden in den neuern Staaten besonders von dem Zustande der öffentlichen Meinung abhängt, und daß eben diese Meinung derselben um so stärker entgegen tritt, je weiter ihre Bildung fortgeschritten und je lauter und unbeschränkter ihre Aeußerung ist. Die Meinung, daß nicht sowohl besondere sittliche Gebrechen, als vielmehr religiöse Vorschriften und Gebräuche die vollständige Gleichstellung der Juden mit den Christen in bürgerlichen und politischen Rechten verhindern, wird wesentlich durch alle Geburts-, Ehe- und Sterblichkeitsverhältnisse unterstützt. Dagegen wird aber angeführt, daß in Folge amtlich beglaubigter Angaben unter der gleichen Anzahl christlicher und jüdischer Bewohner desselben Staats durchschnittlich gleichzeitig beträchtlich Mehr von Jenen als von Diesen wegen Verbrechen und Vergehen in Untersuchung gerathen. Diese Thatsache selbst ist außer Zweifel; aber die Folgerung, welche daraus gezogen wird, wäre nur dann zuläßig, wenn die gewerblichen Verhältnisse beider Theile gleichartig wären. Die wesentliche Verschiedenheit in der verhältnißmäßigen Anzahl der Angeschuldigten liegt nämlich einerseits in Verletzungen des Eigenthumsrechtes durch Entwendungen und Betrug, und andererseits in Uebertretungen der Steuergesetze. Aus den Nachrichten über die Gewerbe, wovon sich die Judenschaft in den östlichen und mittlern Provinzen des Preußischen Staates im Jahre 1834 nährte, ergiebt sich mit

hoher Wahrscheinlichkeit, daß wenigstens ein Drittheil derselben Gewerbe betreibt, welche vorzüglich solchen Versuchungen ausgesetzt sind. In der Gesammtheit der christlichen Einwohner derselben Landestheile ist dagegen die Zahl derjenigen Familien, welche sich von dem Anbaue des Bodens, von Handwerker- und Taglöhnerarbeiten nähren, dermaaßen überwiegend, daß wahrscheinlich noch nicht ein Zehntheil derselben jene mißlichen Beschäftigungen betreibt. Das Verhältniß der Angeschuldigten unter der gleichen Anzahl von Christen und Juden würde hiernach noch keine besondere Unsittlichkeit der Letztern andeuten, wenn es für diese auch noch über doppelt so groß wäre, als für die Erstern. Es ist wohl entgegnet worden, daß der Jude, schlauer als sein christlicher Mitbürger, sich leichter gerichtlichen Untersuchungen zu entziehen wisse, und daß daher die Zahl der zur gerichtlichen Untersuchung gelangten Verbrechen zwischen Christen und Juden in einem andern Verhältnisse stehen kann, als die Zahl der begangenen. Die Richtigkeit dieses Einwurfs auch nur nach einer sehr unsichern Schätzung durch Zahlen nachzuweisen, bleibt überhaupt unmöglich; aber wenn derselbe auch als begründet anzunehmen wäre, so müßte dagegen doch auch in Betrachtung kommen, daß bei dem Zustande der Meinung in den großen Volksmassen der Verdacht einer Uebervortheilung und Unredlichkeit unter übrigens gleichen Umständen leichter sich gegen den Juden als gegen den Christen wendet. Um unter Verhältnissen, wo so Vieles auf sehr gewagten Schätzungen beruht, doch an einem einzelnen Beispiele zu zeigen, was hier ungefähr mit zuverlässigen Zahlen zu belegen sein dürfte, mag hier noch angeführt werden, was über das Sachverhältniß der Angeschuldigten unter Christen und Juden in demjenigen Theile des Preußischen Staats, wo das allgemeine Landrecht gilt, aus den öffentlich bekannt gemachten amtlichen Berichten über die Rechtspflege im Jahre 1839 hervorging. Hiernach waren durchschnittlich Angeschuldigte

unter hundert Tausend

	Christen	Juden
welche zur Kriminal-Untersuchung kamen .	381	539
in polizeimäßig geführte Untersuchungen .	202	157
in fiscalische Untersuchungen	159	496
Angeschuldigte überhaupt . . .	742	1192

Von den gleichzeitig lebenden christlichen Einwohnern waren also fast $\frac{3}{4}$ pro Cent, von den jüdischen dagegen schon fast $1\frac{1}{5}$ pro Cent im Laufe dieses Jahres in Untersuchung gerathen. Es verhält sich hiernach die Zahl der Angeschuldigten für die gleiche Zahl der Lebenden unter Christen und Juden nahe wie fünf zu acht.

Potsdam, 14. Juli. (Voss. Z.) Während unseres Königs Majestät der Vermählung des erhabenen Herrscherpaars von Rußland beiwohnt, hat auch die hiesige Königliche Residenz das Glück, recht lebhaft daran erinnert zu werden, daß eine Tochter unseres verewigten Königs gestern vor 25 Jahren ihr hohes Vermählungsfest mit dem damaligen Großfürsten, jetzigen Kaiser Nicolaus I., feierte. Es war Se. Königl. Hoheit der Prinz Carl, der in seiner Sommer-Residenz bei Klein-Glienicke dieses hohe Fest durch Feuerwerk und Illumination beging.

Barometer- und Thermometerstand
bei C. F. Schultz & Comp.

	Tag.	Morgens 6 Uhr.	Mittags 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.
Barometer nach Pariser Maß.	17.	28″ 0,7‴	28″ 0,1‴	27″ 11,8‴
	18	27″ 11,0‴	27″ 11,9‴	28″ 0,4‴
Thermometer nach Réaumur	17.	+ 9,6°	+ 16,0°	+ 11,7°
	18.	+ 10,4°	+ 16,7°	+ 12,0°

Concert-Anzeige.

Der 17jährige Violinist Gustav Körner und der 11jährige Flötist Adolph Lang sind hier eingetroffen und werden sich Freitag den 22sten d. M. in einem öffentlichen Concerte im Schützen-Saale hören lassen.

In unterzeichneter Buchhandlung ist zu haben:
Ed. Theod. Dechens
Praktische Anweisung
zum
L'Hombre- und Tarok-Spiel,
oder
die Kunst, ein jedes dieser beiden Spiele binnen kurzer Zeit regelrecht und gut spielen zu lernen.
8. geheftet. Preis 12½ sgr.
Nicolai'sche Buch- u. Papierhdlg.
in Stettin. C. F. Gutberlet.

Bei Vincent in Prenzlau, Hendeß in Stargard, Dümmler in Neubrandenburg, so wie in der Unterzeichneten, ist zu haben:
Anleitung
zur
sparsamen Führung eines anständigen bürgerlichen Haushaltes,
oder
die deutsch-bürgerliche Kochkunst.
Eine gründliche Anweisung zum Kochen und Braten, zur Bereitung von Backwerken, Cremes, Gelees, Gefrornem, kalten und warmen beliebten Getränken. Von einer erfahrnen Hausfrau. 4te Aufl. Preis 15 sgr.

Vorstehendes, in jeder Beziehung empfehlenswerthe Kochbuch enthält, nebst einer gründlichen Anweisung, einen Haushalt zu führen, einen Küchenzettel auf ein ganzes Jahr, und 350 der vorzüglichsten Recepte zur Bereitung der besten und schmackhaftesten Speisen, als: Suppen, Ragouts, Gemüse, Braten, Fische, Saucen, Gelees, Cremes, Pasteten, Torten, Kuchen, Eingemachtes, Compots, Gefrornes, eingemachte Früchte, verschiedene Desserts und Getränke; nebst einem Anhange über die Benutzung der Schwämme und Morcheln und über die Einrichtung von Gesellschaften.

F. H. Morin'sche Buchhandlung.
(Léon Saunier.)
Mönchenstraße No. 464, am Roßmarkt.

Bei Gebhardt & Reisland in Leipzig ist erschienen und in allen Buchhandlungen, in Stettin in Unterzeichneter, zu haben:
Philipp Jacob Spener.
Eine Geschichte
vergangener Zeit für die unsere.
Von
C. A. Wildenhahn,
Pastor Sec. zu St. Petri in Bautzen.
2 Theile. 8. broch. Preis 1 Thlr. 15 sgr.

Je mehr in unsern Tagen das Andenken an Ph. J. Spener — ein Name, der unvergessen in Aller dankbaren Herzen lebt, theils in der Wissenschaft, theils im praktischen Leben erneuert wird, um so erwünschter dürfte es sein, einige Hauptmomente aus dem Leben und Wirken jenes frommen Mannes in einer möglichst interessanten und populären Darstellung zu einem Gesammtbilde zusammengetragen zu sehen, wie es in obigem Buche zu geben versucht worden ist.

F. H. Morin'sche Buchhandlung.
(Léon Saunier.)
Mönchenstraße No. 464, am Roßmarkt.

Verlobungen.
Als Verlobte empfehlen sich Elwine Müller,
Alexander Gamp.
Massaunen bei Schippenbeil in Ostpr., den 8. Juli 1842.

Verbindungen.
Emil von Berg,
Wilhelmine von Berg, geb. Schauer,
ehelich Verbundene.

Todesfälle.
Den heute erfolgten Tod meiner lieben Frau Auguste — geborne Netzlaff — die mir vor 17 Tagen eine Tochter schenkte, zeige ich hiermit meinen lieben Freunden und Bekannten — um stille Theilnahme bittend — tief betrübt an. Stettin, den 19ten Juli 1842.
Heinr. Gerber.

Anzeigen vermischten Inhalts.

Neues
Etablissement.
Einem hochgeehrten hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige, daß ich am hiesigen Platze eine
Niederlage Böhmischer Bettfedern und Daunen
errichtet habe.

Hinreichend erworbene Kenntniß in dieser Branche haben mich in den Stand gesetzt, beim Einkauf auf **beste und auserlesene Waare** zu sehen, und schmeichle ich mir, jeder Anforderung meiner Abnehmer genügen zu können.

Ich werde mich eifrigst bemühen, daß mir in früheren Jahren in meinem Manufactur-Geschäft in so reichem Maße zu Theil gewordene Vertrauen auch bei diesem Unternehmen zu erwerben und immer mehr zu befestigen.

J. M. Cohn,
kl. Paradeplatz No. 490, neben dem Mechanikus Herrn Schulz.

Messenthin.
Mein neu errichtetes
Café-Haus,
nebst der hierzu gehörigen Kegelbahn, erlaube ich mir hierdurch zu recht häufigem Besuche angelegentlichst zu empfehlen, und kann nur versichern, daß von mir hinsichtlich der Speisen und Getränke eine Aufmerksamkeit beobachtet wird, welche mir die Zufriedenheit der mich beehrenden Gäste zu sichern verspricht.
G. Weck, der Kirche vis-à-vis.

Mit dem heutigen Tage eröffnete ich am hiesigen Platze unter der Firma

S. Bütow

ein

Posamentier- und Kurz-Waaren-Geschäft

im Hause des Buchbindermeisters Herrn Engel, Grapengießerstraße No. 427.

Die vortheilhaftesten Geschäfts-Verbindungen und das Prinzip, mich mit dem **geringsten** Nutzen zu begnügen, gestatten mir, jeden Anforderungen eines hohen Adels und geehrten Publikums entsprechen zu können, was gefällige Versuche, um die ich höflichst bitte, bethätigen werden. **Bestellungen** in Posamentier-Arbeiten werden aufs schnellste geschmackvoll und reell von mir ausgeführt.

Ein mehrjähriger Aufenthalt im Geschäft der Herren J. Lesser & Comp. verhalf mir zu einem schmeichelhaften Wohlwollen eines hohen Adels und geehrten Publikums, und erlaube ich mir, um die Beibehaltung desselben auch in meinem eigenen Geschäfte höflichst zu bitten.

S. Bütow,

Grapengießerstraße No. 427.

Langengarten.

Sonnabend den 23sten d. Mts.

Grosses Concert.

Anfang Nachmittag 5 Uhr. Entré $2\frac{1}{2}$ sgr.

Täglich frisches schönes Obst im Langengarten.

Die Eröffnung unserer

Wein-Stube

neben unserem Delicateß-Geschäft in der großen Domstraße No. 677, zeigen wir hiermit ergebenst an, und versichern zugleich, wie wir durch prompte und zuvorkommende Bedienung, sowie durch möglichst beste Qualität der Weine, die geehrten Herren, deren Besuch uns recht bedeutend erfreuen möge, stets zufrieden zu stellen suchen werden.

M. Sack & Comp.

Die Buchdruckerei von F. C. R. Dombrowsky ist nach der Bollenstraße No. 693, in das Haus des Bäckermeister Herrn Paltzow (dem Gasthof zum Brandenburger Hause gegenüber) verlegt worden.

Stettin, den 1sten Juli 1842.

Das Comptoir von

A. J. Saling

ist jetzt große Oderstraße No. 7, eine Treppe hoch.

TIVOLI. Morgen Donnerstag, Anfang um 3 Uhr, Unterhaltungs-Musik und Tanz, wozu einladet

J. N. Herbst.

Saatkorn.

Auf echten Probsteier Saatroggen und Haffelburger Weizen nimmt Bestellungen an

Joh. Fr. Dumstrey in Cammin.

Geldverkehr.

6000 Thlr. können in kleineren Posten gegen pupillarische Sicherheit sofort oder zum 1sten Oktober ausgeliehen werden. Adressen mit **H. P.** bezeichnet nimmt die Zeitungs-Expedition an.

Es soll ein Kapital von 1900 Thlr., welches auch getheilt werden kann, gegen pupillarische Sicherheit ausgeliehen werden, und ist das Nähere hierüber bei dem Administrator des Königl. Petri-Hospitals, Klosterhof No. 1150, zu erfragen.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, vom 18. Juli 1842.

	Preuss. Cour.		
	Zins-fuss.	Brfe.	Geld.
Staats-Schuld-Scheine	4	—	—
St. Schuld-Sch. zu $3\frac{1}{2}$ pCt. abgestempelt	*	$103\frac{1}{8}$	103
Preuss. Engl. Obligationen 30.	4	$102\frac{1}{2}$	—
Prämien-Scheine der Seehandl.	—	$85\frac{3}{4}$	—
Kurmärkische Schuldverschreibungen	$3\frac{1}{2}$	102	—
Berliner Stadt-Obligationen	4	104	$103\frac{1}{2}$
do. do. zu $3\frac{1}{2}$ % abgest.	*	$102\frac{1}{2}$	—
Danziger do. in Theilen	—	48	—
Westpreuss. Pfandbriefe	$3\frac{1}{2}$	$102\frac{3}{4}$	—
Grossherzogth. Posensche Pfandbr.	4	107	—
Ostpreussische do.	$3\frac{1}{2}$	$103\frac{3}{4}$	—
Pommersche do.	$3\frac{1}{2}$	—	$102\frac{3}{4}$
Kur- und Neumärkische do.	$3\frac{1}{2}$	$103\frac{3}{8}$	—
Schlesische do.	$3\frac{1}{2}$	—	$102\frac{3}{4}$
Actien.			
Berlin-Potsdamer Eisenbahn	5	$127\frac{1}{2}$	—
do. do. Prior.-Actien	$4\frac{1}{2}$	103	—
Magdeburg-Leipziger Eisenb.	—	$115\frac{1}{2}$	—
do. do. Prior.-Actien	4	—	$102\frac{1}{2}$
Berlin-Anhalt. Eisenbahn	—	$104\frac{1}{3}$	—
do. do. Prior.-Actien	4	$102\frac{3}{4}$	—
Düsseldorf-Elberfelder Eisenb.	5	84	83
do. do. Prior.-Actien	5	$99\frac{1}{4}$	—
Rheinische Eisenbahn	5	$93\frac{1}{8}$	$92\frac{1}{8}$
do. Prior.-Actien	4	100	—
Gold al marco	—	—	—
Friedrichsd'or	—	$13\frac{1}{2}$	13
Andere Goldmünzen à 5 Thlr.	—	10	$9\frac{1}{2}$
Disconto	—	3	4

*) Der Käufer vergütet auf den am 2. Januar 1843 fälligen Coupons $\frac{1}{4}$ pCt.

Beilage.

Beilage zu No. 86 der Königl. privilegirten Stettiner Zeitung.

Vom 20. Juli 1842.

Gerichtliche Vorladungen.

Bekanntmachung.

In dem Hypothekenbuche des unterzeichneten Gerichts stehen eingetragen:

1) aus der Obligation des Schuhmacher Jakob Ludwig Borchart vom 4. September 1798 und Cession vom 28sten Juni 1800 auf dem Hause No. 370 hierselbst, Rubr. III. sub 2, für den Michael Friedrich Kauffmann 200 Thlr.;
2) aus dem Vertrage vom 26sten Juni 1829 auf dem Hause No. 133 des neuen und No. 108 des alten Hypothekenbuchs von Zanow, Rubr. II. sub 1, für die Wittwe Doeßler eine jährliche Wohnungsmiethe von 6 Thlr. 15 sgr.;
3) aus der Obligation vom 4ten März 1788 und Cession vom 4ten Februar 1796 auf dem Hause No. 399 hierselbst, Rubr. III. sub 1, für die Kinder des Brauer Schnee 25 Thlr.;
4) aus der Verhandlung vom 22sten November 1825 nebst Recognitionsschein vom 1sten Juni 1826 auf dem Hause No. 526 hierselbst, Rubr. III. No. 9, und dem Hause No. 527, Rubr. III. sub 3, für den Polizei-Commissar Westphal 45 Thlr.;
5) aus der Obligation des Baumann Weizig vom 31sten Januar 1775 auf dem Hause No. 574 in Zanow, Rubr. III. sub 1, für den Executor Schwarz 220 Thlr., zu 5 pCt. verzinslich;
6) aus der Obligation des Johann Jacob Conrad vom 3ten Januar 1822, eingetragen ex decreto vom 7ten Januar 1822 auf dem Hause No. 34 hierselbst, Rubr. III. sub 4, für den Michael Denzin in Roggow gegen 4 pCt. Zinsen 100 Thlr.;
7) aus der Obligation des Stadt-Zimmermeister Engel vom 5ten Januar 1798 auf dem Hause No. 70 a. in Zanow für den Michael Andreas Nisopp, Rubr. III. sub 4, 200 Thlr., desgleichen Rubr. III. sub 3 auf dem Hausgarten aus der Obligation vom 24sten Januar und 24sten April 1786 für den Knecht Johann Martin Hildebrand 100 Thlr.

Auf den Antrag der Besitzer werden alle Diejenigen, welche an obige Posten und die darüber ausgestellten Instrumente als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- und sonstige Briefs-Inhaber Ansprüche zu machen haben, zu dem auf den 10ten Oktober d. J., Vormittags 11 Uhr, vor dem Land- und Stadtgerichts-Rath Mahlendorff an Gerichtsstelle anberaumten Termine vorgeladen, unter der Warnung, daß sie mit ihren Ansprüchen an die Forderungen präcludirt werden, ihnen damit ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden wird, die Obligationen amortisirt und auf Antrag der Besitzer der verpfändeten Grundstücke gelöscht werden müssen.

Cöslin, den 29sten Juni 1842.

Königl. Land- und Stadtgericht.

Auf Antrag der Beneficial-Erben des hierselbst verstorbenen, vormals zu Stargard in Pommern ansässigen Kaufmanns Theodor Beyer werden Alle, die an dessen sehr geringfügigen Nachlaß Ansprüche und Forderungen zu haben vermeinen, zu deren Anmeldung und sofortigen Justification zu dem auf

den 31sten August d. J., Vormittags 11 Uhr,

vor Gericht allhier anstehenden Termin, auch für den Fall der Insufficienz und des wahrscheinlichen Concurses, unter dem peremtorischen Nachtheil des Ausschlusses und der Abweisung hiermit vorgeladen.

Neu-Strelitz, den 3ten Juni 1842.

Großherzogliches Stadtgericht. Rahne.

Edictal-Citation.

Ueber das Vermögen und die Handlung des Kaufmanns Carl Christian Ludwig Kühl zu Eggesin ist von uns der Concurs eröffnet und der Liquidations-Termin

auf den 9ten November c., Vormittags 10 Uhr,

vor dem Herrn Justiz-Rath Wilde in unserem hiesigen Gerichtslokale angesetzt.

Wir laden dazu alle Gläubiger mit der Anweisung vor, im Termine persönlich oder durch einen mit Vollmacht und Information versehenen Justiz-Commissarius, wozu wir die Justiz-Commissarien Kölpin und Lüderitz in Pasewalk in Vorschlag bringen, zu erscheinen, ihre Ansprüche anzumelden und deren Richtigkeit nachzuweisen. Die Ausbleibenden werden mit allen ihren Forderungen an die Masse präkludirt, und wird ihnen deshalb gegen die übrigen Gläubiger ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden. Ueckermünde, den 28sten Juni 1842.

Königl. Land- und Stadtgericht.

Auktionen.

Auktion.

Freitag den 22sten Juli c., Vormittags 9 Uhr, sollen große Wollweberstraße No. 547 versteigert werden: Silber, Uhren, gute mahagoni und birkene Möbel, wobei: (1 Fortepiano), 1 Servante, Sopha, Spiegel, Spinde, Tische, Stühle; ferner: viel und gute Herren-Kleidungsstücke und Leibwäsche, neue Schlaf- und Sommer-Röcke, Schirme, 1 Brückenwaage, gute Comptoir-Pulte, 1 Paar Pistolen, eine bedeutende Partie Schwefelhölzer, 5000 Stück Posen, Pfeifenköpfe, Bücher und um 12 Uhr: 30 mille feine und mittlere Cigarren rc.

Reisler.

Im Gasthofe zum grünen Baum in Möhringen sollen Donnerstag den 21sten Juli c., Vormittags 9 Uhr:
1 Wagenpferd, 3 einspännige Holsteiner Wagen, Geschirre, 1 Handschrootmühle, Spiritusfässer mit eisernen Reifen; ferner: Porcelain, Bunzlauer Geschirr, Lampen, Feuermaschinen, Gesindebetten, birkene Möbel, wobei: (1 Clavier), Sopha, Spiegel, Spinde, Tische, Stühle, ingleichen Haus-, Hof-, Stall-, Garten- und Küchengeräthschaften,
gegen sofortige baare Zahlung öffentlich versteigert werden.

Reisler.

Es sollen am 29sten Juli c., Nachmittags 2 Uhr, große Wollweberstraße No. 547:
circa 200 Stück verschiedenartiger und farbiger, guter schlesischer Zwirn
gegen sofortige baare Zahlung öffentlich versteigert werden.

Reisler.

Auktion.

Am Donnerstag den 21sten d., Nachmittags 3 Uhr, sollen im großen Packhofsmagazin:

4 Gebinde St. Croix Rum

meistbietend durch den Mäkler Herrn Büttner verkauft werden.

Verkäufe unbeweglicher Sachen.

Ein speciell separirter Bauerhof, 1 Meile von Neuwarp gelegen, aus 45 Magd. Morgen gutem Land, größtentheils Gerstacker, 39 Magd. M. guten zweischneidigen Wiesen, 34 Magd. M. sehr guter Weide, 1 Wohnhaus nebst Scheune und Stallung bestehend, Alles im besten Zustande befindlich, und mit Königl. Weide- und Holzfreiheit berechtigt, soll Familienverhältnisse halber sobald als möglich für den festen Preis von 3500 Thlr. mit 1500 Thlr. Angeld verkauft werden. Die näheren sehr annehmbaren Bedingungen erfährt man in Stettin, Rosengarten No. 267, parterre.

Unerwartet eingetretener Verhältnisse wegen bin ich willens, meinen seit 40 Jahren bestandenen und notorisch im besten Rufe und lebhaftesten Verkehr stehenden Gasthof ersten Ranges,

„Hôtel de Prusse,“

aus freier Hand zu verkaufen.

Näheres auf portofreie Anfrage bei dem Herrn Justizrath Reiche hier. Stettin, den 6ten Juli 1842.

Wittwe Manger, geb. Conradt.

Es sollen von den zu Alt-Tornei gehörigen Grundstücken circa 300 Morgen zwischen der Berliner und Pasewalker Chaussee und 200 Morgen rechts von der Pasewalker Chaussee, an der Grenze von Schwarzow, in einzelnen Parzellen von 5 bis 10 Morgen, welche zu Baustellen vorzüglich geeignet sind, unter den bei mir einzusehenden Bedingungen öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden und habe ich zu diesem Zweck einen Termin auf den 25sten d. M., Vormittags 9 Uhr, in dem Alt-Torneischen Wohnhause angesetzt, zu dem ich zahlungsfähige Käufer hiermit einlade.

Stettin, den 9ten Juli 1842.

Fechtner, Gutsbesitzer.

Indem ich beabsichtige, mein zu Grünhof sub No. 16 belegenes Grundstück, von 1 Morgen 24½ □Ruthen Umfang, welches mit einem Balconhause bebaut und zu einem Garten eingerichtet ist, und von welchem der Besitztitel auf meinen Namen berichtigt ist, an Ort und Stelle am 22sten dieses Monats, Nachmittags 5 Uhr, öffentlich an den Meistbietenden zu verkaufen, lade ich zahlungsfähige Käufer zu dieser Licitation mit dem Bemerken ein, daß die Kaufbedingungen jederzeit bei mir und bei dem Herrn Justizrath Hermann zu Stettin eingesehen werden können.

Alt-Torney, den 14ten Juli 1842.

Fechtner, Gutsbesitzer.

Verkäufe beweglicher Sachen.

So eben ist für mich eine neue Ladung vorzüglich schöner, frischer Holsteiner Butter, in großen und kleinen Gebinden, so wie auch geräucherter Schinken, Gesundheitskäse rc. angekommen, welches ich nicht verfehle ergebenst anzuzeigen.

Ich verkaufe zu billigen Preisen auf dem Schiffe Catharina an der Holsteiner Brücke, und bitte um geneigten Zuspruch.

Stettin, den 18ten Juli 1842. P. Nissen.

3 sgr. pr. Pfd.
beste Cocus-Nuß-Oel-Soda-Seife verkauft so enorm billig, um schnell damit zu räumen,
W. Venzmer,
Kraut- und Fischmarkt-Ecke No. 1080.

Frischer Himbeersaft und dergleichen mit Zucker eingekocht, ist gegenwärtig täglich zu haben; auch wird im Monat August c. wiederum frischer Kirschwein, frischer Kirschsaft, so wie dergleichen mit Zucker eingekocht zum Verkauf gestellt bei

E. W. Roth, Königstraße No. 184.

Große und kleine Engl. Steinkohlen bester Qualität sind billigst zu haben bei

B. M. Löwenstein & Comp.,
Zimmerplatz No. 88.

Ganz frische Butter,

in kleinen Gebinden und ausgewogen, offerirt billigst
Carl Betsch,
große Wollweberstraße No. 565.

Butter, à 4 Sgr. pr. Pfd.,
bei Aug. F. Prätz.

Königs-, Catharinen-, Anthony- } Pflaumen,
in schöner Qualität, billigst bei Aug. F. Prätz.

Mahagony-Fourniere
und Bohlen, so wie auch Birken-Fourniere, sind in großer Auswahl billig zu haben bei

F. Ebner, Roßmarkt No. 758.

Von **Butter** erhielt ich in verschiedenen Sorten sehr bedeutende Zusendungen, und verkaufe davon billigst.

Aug. F. Prätz,
Schuhstr. No. 855, Ecke der Fuhrstrasse.

Mineral-Brunnen, als: Selters-, Marienbader †, Kissinger, Ragotzi-, Püllnaer Bitter-, Seidschützer, Schles. Obersalz-Brunnen und Meyersches Bitter-Wasser in bester frischer Füllung, empfehlen im Einzelnen sowie bei Partien zum billigsten Preise

M. Sack & Comp.,
große Domstraße No. 677.

Feinstes Prov. Oel, à Ctr. 33 Thlr., vorzüglich schönen frischen Schweizer Käse, in Laiben à 24 Thlr., ausgeschnitten 25 Thlr., grünen Kräuter-Käse, der Centner 22 Thlr., sowie Eidammer in Broden von 4 bis 5 Pfd. à 10 sgr., Parmesan-, Limburger, Schweizer und Ullersdorfer Sahnen-Käse, empfehlen billigst

M. Sack & Comp.,
große Domstraße No. 677.

Leere Oelfässer hat billig abzulassen
P. W. Bette.

Citronen bei Stürmer & Neffe.

Die Verkaufspreise des elsenen Kämmerei-Holzes sind von allen Gattungen um 10 sgr. die Klafter heruntergesetzt. Vom 20sten d. M. ab verkaufen wir:

A. aus dem Kahne, die Klftr. Kloben zu 4 Thlr. 15 sgr.,
„ „ Knüppel „ 3 „ 5 „

B. vom Hofe, die Klftr. Kloben . . . . „ 4 „ 15 „
„ „ gespalt. Knüppel „ 3 „ 15 „
„ „ runde dito „ 3 „ 10 „

Bei dem Birkenholze bleiben die bisherigen Preise:
Kloben, die Klafter vom Hofe 5 Thlr. 10 sgr.,
Knüppel, „ „ „ „ 4 „ 10 „
Kloben, die Klftr. aus dem Kahn 5 „ 5 „
Knüppel, „ „ „ „ „ 4 „ — „

Die Abfolgescheine werden von dem Stadthofmeister Ebert, neuen Markt No. 873, ausgegeben.

Stettin, den 18ten Juli 1842.

Die Oekonomie-Deputation.

Durch den Empfang der auf jüngster Messe eingekauften Waaren ist mein

Tuch- u. Wollen-Waaren-Lager

zum **en gros- und en détail-**Verkauf aufs Vollständigste assortirt, und empfehle ich solches zu **billigen** Preisen.

Albert Lessing,

neuen Markt No. 952, Ecke der gr. Oderstraße.

Den Empfang meiner in Frankfurt gekauften

Tuch- und Herren-Mode-Waaren

zeige ich hiermit ergebenst an.

A. M. Ludewig.

Frische Ananas,
Rebhühner-Pasteten
bei Stürmer & Neste.

Sehr guter Franz. Medoc in Flaschen wird aus einem Commissions-Lager billig verkauft Krautmarkt No. 1053, im Hause der Zeitungs-Expedition.

Schöne frische Elbinger Butter in Töpfen empfing so eben und offerirt billigst

H. E. Jahn, Neuetief No. 1068.

Wegen Altersschwäche will ich meine Badewannen billig verkaufen. E. Kickhäwen, Böttchermeister, gr. Wollweberstr. No. 580.

Neue Mentonaer Citronen, Apfelsinen, fein und ord. Braunroth und hydraulischen Kalk offerirt billigst

E. F. Busse, Mittwochstraße No. 1064.

Ein Pult und eine Hängelampe mit 6 Cylinder und Glocken stehen billig zum Verkauf bei

J. C. Piorkowsky.

Ein fast ganz neues Billard nebst Zubehör steht billig zum Verkauf. Wo? sagt die Zeitungs-Expedition.

200 Stück

große starke Hammel stehen auf dem Gut Streitthof bei Penenn zum Verkauf.

Vermiethungen.

Pelzerstraße No. 660 sind in der 2ten Etage 2 Stuben nach vorne heraus zu vermiethen.

Kleine Wollweberstraße No. 729 b ist die sehr bequem eingerichtete bel Etage von fünf auch sechs Stuben, Alkoven, Entree, heller Küche, Speisekammer nebst allem Zubehör zum 1sten Oktober d. J. zu vermiethen.

Die Unter-Etage des Hauses große Wollweberstraße No. 589, bestehend aus 6 heizbaren Piecen nebst Zubehör, so wie auch Stallung für 2 Pferde, kann sofort vermiethet werden. Näheres darüber in der bel Etage.

In Grabow,

neben dem Casino-Garten, ist für einen einzelnen Herrn oder Dame eine Stube nebst Kammer sogleich und billig zu vermiethen. Das Nähere No. 671, in der großen Domstraße.

Eine freundliche Wohnung, bel Etage, bestehend aus 3 heizbaren Zimmern nebst Zubehör, ist im Hause No. 690, kleine Domstrasse, zum 1sten October zu vermiethen.

Auf der Schiffbau-Lastadie No. 39, der Baumbrücke gegenüber, ist die zweite Etage, bestehend aus drei Stuben, Schlafkabinet, Küche nebst Zubehör, zum 1sten Oktober zu vermiethen.

Die untere Wohnung meines Hauses, kleine Domstraße No. 781, ist zu Michaelis d. J. zu vermiethen.

Dr. Geletnecky.

In meinem Hause No. 1179 der großen Ritterstraße ist ein neu eingerichtetes Quartier zu vermiethen, zwei Treppen hoch, bestehend aus 6 Zimmern, einem Saal, Entree, Küche, Speisekammer, Holz- und Kellergelaß, Trockenboden und Waschküche.

Der Justiz-Kommissarius Krause.

Grapengießerstraße No. 169—70 ist die dritte Etage (vierter Stock), bestehend in 5 Stuben nebst Zubehör, worunter ein Balkon, zu Michaelis zu vermiethen.

Fr. Marggraf.

Zu Michaelis dieses Jahres ist die bel Etage des Hauses No. 488 am grünen Paradeplatz, bestehend aus 1 Saal, 4 Stuben, mehreren Kammern, Küche, Speisekammer, Gesindestube, Boden, Kellerraum und Holzgelaß, mit oder ohne Pferdestall, zu vermiethen.

In der dritten Etage meines Hauses, Kohlmarkt No. 622, sind zum 1sten Oktober d. J. zu vermiethen: 5 Zimmer, Küche, Speisekammer, eigener Boden, Gemüsekeller und Holzgelaß. J. C. Piorkowsky.

Große Lastadie No. 243 ist ein Logis, bestehend in 3 Stuben, heller Küche, Remise und geräumigem Hofraum, zu vermiethen.

Die zweite Etage meines Wohnhauses, bestehend in 5 Piecen nebst Zubehör, gemeinschaftlichem Waschhause und Trockenboden, steht zum 1sten Oktober c. zur anderweitigen Vermiethung frei.

J. T. Hemptenmacher,
Schulzenstr. No. 339.

Kohlmarkt No. 429 sind zwei möblirte Zimmer sogleich zu vermiethen. Näheres bei J. C. Piorkowsky.

Roßmarkt No. 702 ist die zweite Etage zum 1sten Oktober d. J. zu vermiethen. Näheres darüber zu erfragen Beutlerstraße No. 97.

An der Bau- und Breitenstraßen-Ecke No. 381 ist die 3te Etage, bestehend in 3 Stuben und 2 heizbaren Kammern, heller Küche und Zubehör, zum 1sten Oktober d. J. anderweitig zu vermiethen.

Rosengarten No. 259 soll die Parterre-Wohnung, bestehend aus 5 Stuben, 2 Kammern, Alkoven und Küche, nebst Boden, Kellerraum und Pferdestall zu 3 Pferden, zusammen oder getheilt, zum 1sten Oktober c. anderweitig vermiethet werden.

In einer der lebhaftesten Straßen Stettins ist zu Michaelis d. J. ein **Laden** mit Wohnung zu vermiethen. Wo? sagt die Zeitungs-Expedition.

Die bel Etage, besonders zu einem Comptoir-Geschäft passend, und die 4te Etage, bestehend aus 4 Stuben nebst Zubehör, stehen Bollwerk No. 1100 zum 1sten Oktober, im Ganzen oder getheilt, zu vermiethen.

In dem Hause No. 8 auf der Schiffbau-Lastadie ist in der 2ten Etage ein Quartier von 3 Stuben, heller Küche nebst allem Zubehör, und 1 dergleichen in der 3ten Etage, auch Pferdestall und Wagenremise zu vermiethen, entweder zum 1sten Oktober oder können die Quartiere auch sogleich bezogen werden. Waldow.

In dem in der großen Wollweberstraße neuerbauten, der Königlichen Bank zugehörigen Hause ist noch eine Wohnung in der zweiten Etage, ingleichen in dem am Roßmarkt belegenen Bankhause No. 721 eine solche ebenfalls im zweiten Geschoß, zum 1sten Oktober d. J. zu vermiethen. Auch sollen die unter beiden Gebäuden befindlichen Kellereien zu diesem Termine vermiethet werden. Näheres Petri-Kirch-Platz No. 1182.

Baumstraße No. 1000 ist die 2te Etage zum 1sten Oktober d. J. zu vermiethen.

Ein Holzhof in der Unterwiek No. 6 ist wegen Aufgabe des Geschäfts sofort zu vermiethen. Auch ist daselbst ein bequemer Reisewagen, so wie ein Stuhlwagen zu verkaufen.

Eine meublirte Stube mit schöner Aussicht ist Pladrinstraße No. 100, 3 Treppen hoch, an einen ruhigen Miether zum 1sten August abzulassen.

Grosse Domstrasse No. 798 ist die bel Etage nebst Zubehör sogleich oder zum 1sten Oktober, und die Parterre-Wohnung dann zu vermiethen.

Grunow et Scholinus.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Geübte Hemden-Näherinnen finden fortwährende Beschäftigung, in und ausser dem Hause, gegen anständigen Arbeitslohn, bei

Emanuel Lisser,
oberhalb der Schulstrasse No. 154.

Ein Hauslehrer sucht zu Michaelis eine Stelle. Näheres ist zu erfahren breite Straße No. 359, 2 Treppen hoch.

Ein erfahrener Ziegler-Meister kann sogleich eine vortheilhafte Anstellung mit gutem Gehalt finden. Nähere Auskunft ertheilt die hiesige Zeitungs-Expedition.

Ein Branntweinbrenner, welcher sich über seine Brauchbarkeit ausweisen kann, wird auf einem Gute bei Stettin gesucht. In der hiesigen Zeitungs-Expedition ist das Nähere zu erfahren.

Geübte Putzmacherinnen in Hüten und Hauben finden fortwährende Beschäftigung am Fischmarkt, Ecke des neuen Marktes No. 958.

Es sucht Jemand eine Stelle für einen Lehrling in einem Comptoirgeschäfte. Adressen unter **IV.** befördert die Expedition dieser Zeitung.

Ein junger Mann, der sieben Jahre hindurch eine bedeutende Destillation, Rum- und ätherische Oel-Fabrikation, sowie eine Essigbrauerei leitete, sucht in einem solchen Geschäfte ein **Engagement**. Auch würde derselbe noch gerne einige Comptoir-Arbeiten mit übernehmen. Adressen unter **B.** nimmt die Zeitungs-Expedition an.

Eine Aufwärterin, die auch zugleich das Kochen versteht, wird gesucht. Wo? sagt die Zeitungs-Expedition.

Anzeigen vermischten Inhalts.

Das Dampfschiff Wollin wird vom 18ten d. **M.** ab als folgt fahren:

von Stettin
an jedem Montag, Mittwoch und Freitag,
Vormittags 11 Uhr,
von Cammin
an jedem Dienstag, Donnerstag und Sonnabend,
Vormittags 11 Uhr.

Stettin, den 13ten Juli 1842.

Friedrich Poll.

Die ergebene Anzeige, daß ich meine Wohnung von der Schulzenstraße nach der grünen Schanze No. 1085, früher hinter der Holländischen Windmühle, verlegt habe. Stettin, den 19ten Juli 1842.

P. Münch, Maler.

Am 17ten d. M. ist auf dem Wege von der Kupfermühle nach der großen Wollweberstraße eine silberne Strickscheide verloren gegangen. — Der ehrliche Finder wird gebeten, solche gegen eine angemessene Belohnung abzugeben am Pladrin No. 90.

Das Dampfboot „Stettin" geht Donnerstag den 21sten Juli, Morgens 6 Uhr, auf einer Bugsirfahrt nach Ueckermünde, von wo es, nach 3- bis 4stündigem Aufenthalt, an demselben Tage hierher zurückkehrt.

Es können noch einige Fahrzeuge, die nach Ueckermünde oder Anklam ꝛc. bestimmt sind, am Schlepptau genommen werden. Stettin, den 19ten Juli 1842.

Sauer et Sapel, Bollwerk No. 1091.

Da ich mein Salz-Geschäft von der Schiffbau-Lastadie nach dem Bollwerk ins Budenhaus No. 4 verlegt habe, so bitte ich meine geehrten Kunden, mich auch in der neuen Wohnung mit recht zahlreichem Besuch zu beehren.

Wittwe Grawitz.

Einige Stand guter Betten sind zu vermiethen; zu erfragen Jacobi-Kirchhof No. 450.

In der Nähe von Stettin ist eine Wasser-Mühle nebst Bäckerei zu verpachten. Die hiesige Zeitungs-Expedition weiset den Verpächter nach.